

Palästina- und Israelflaggen, Berichte über Demonstrationen und Ausschreitungen sind seit anderthalb Jahren nicht mehr aus den Nachrichtensendungen wegzudenken. Der terroristische Angriff der Hamas im Oktober 2023 und der folgende Krieg zwischen Gaza und Israel führen zu einem emotional und politisch aufgeladenen Echo in Deutschland. Rapide wachsender Antisemitismus, Angriffe auf Jüdinnen und Juden, Camps, die die Situation für die Bevölkerung in Gaza fokussieren, eine öffentliche Diskussion zur Verantwortung deutscher Politik im Nahen Osten: Die Debatten um ein 4.000 km entferntes Geschehen vermischen sich oft unentwerrbar mit innerdeutschen Fragen nach politischen Extremismen, der Notwendigkeit der Anerkennung von Minderheiten und der spätestens mit #blacklivesmatter angestoßenen Diskussion um die Folgen des Kolonialismus auch in Deutschland.

Die Tagung möchte zur Klärung und Verständigung darüber beitragen, worüber und auf welche Weise in Deutschland mit welchem Interesse und mit welcher Perspektive gesprochen wird, wenn vom Israel-Gaza-Krieg die Rede ist. Welche Rolle spielen die deutsche Geschichte, aktuelle Auseinandersetzungen von Mehrheiten und Minderheiten oder die Auseinandersetzung mit Rassismus und Kolonialismus? Wie kann ohne Antisemitismus konstruktiv und kritisch diskutiert werden? Wie können unterschiedliche Perspektiven in ein offenes und echtes Gespräch gebracht werden?

Dies soll in drei Schritten in den Blick genommen werden:

1. mit Blick auf postkoloniale Perspektiven und die Frage, wieso sie in ihren vulgären Varianten nicht selten in Antisemitismus abgleiten;
2. mit einer Erörterung der Dynamiken im universitätsnahen Milieu, unter politisch linken/linksextremen Aktivist:innen und der Situation jüdischer Studierender und Lehrender an Universitäten;
3. mit einer Suchbewegung nach den Möglichkeiten der Intervention gegen Antisemitismus: Welche juristischen Möglichkeiten und Grenzen bestehen, wie können zivilgesellschaftliche Aktivitäten weiterhelfen?

Wir laden Sie herzlich zu unserer Tagung nach Loccum ein!

Dr. Susanne Benzler, Tagungsleiterin

Prof. Dr. Gerhard Wegner, Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Hannover

Prof. Dr. Julia Koll, Direktorin der Ev. Akademie Loccum

TAGUNGSGEBÜHR:

140 € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag.

Für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende bis 35 Jahre, Freiwilligendienstleistende sowie Arbeitslose ist eine Ermäßigung bei Vorlage einer Bescheinigung möglich. Bitte sprechen Sie uns an. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich.

ANMELDUNG:

Auf der Homepage der Evangelischen Akademie Loccum unter <https://www.loccum.de/tagungen/2506/>

Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **28.04.2025** stellen wir Ihnen **50%** der Tagungsgebühr in Rechnung. Bei einer Absage nach dem **02.05.2025** oder bei Nichterscheinen berechnen wir **100 %** des Tagungsbeitrags.

BEZAHLUNG:

Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühren erst nach Erhalt einer Rechnung von uns.

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Susanne Benzler Tel. 05766 / 81-167

Susanne.Benzler@evlka.de

SEKRETARIAT: Birgit Wolter Tel. 05766 / 81-115

Birgit.Wolter@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühn Tel. 05766 / 81-105

Florian.Kuehl@evlka.de

ANREISE:

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter: www.loccum.de/akademie/anfahrt

ZUBRINGERBUS. Direkte Verbindung zur Akademie

am **07.05.2025** um **12.50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf,

Ausgang ZOB (Richtung kleinere Gleiszahl).

Am **08.05.2025** zurück; Ankunft Wunstorf ca. **14.00 Uhr**.

Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

Die Akademie im Internet: www.loccum.de

Medienpartner

NDR Info

www.ndr.de/info

Evangelische Akademie
Loccum

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

POLITIK | RECHT

Antisemitismus?!

Deutsche Debatten über Israel,
Gaza und Postkolonialismus

In Kooperation mit

Niedersächsischer Landesbeauftragter
gegen Antisemitismus
und für den Schutz
jüdischen Lebens



**NIEDERSACHSEN
GEGEN ANTISEMITISMUS**



7. bis 8. Mai 2025

Mittwoch, 7. Mai 2025

- 13:30 Anreise der Teilnehmer:innen zum Stehkafee
- 14:00 Begrüßung und Eröffnung der Tagung
Dr. Susanne Benzler, Studienleiterin, Ev. Akademie Loccum
Prof. Dr. Gerhard Wegner, Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Hannover
- 14:15 **Antisemitismus nach dem Angriff der Hamas am 7.10.23: Was wissen wir?**
Wie hat sich Antisemitismus nach dem 7.10. gezeigt? Welche Rollen spielen rechtsextreme, islamistische, links-extreme Ausprägungen? Welche Bedeutung hat jeweils der Bezug auf Israel? Was wissen wir über die Entwicklung des israelbezogenen Antisemitismus? Wie lässt er sich beschreiben? Wie können welche Definitionen von Antisemitismus in der Auseinandersetzung helfen?
Daniel Poensgen, Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) e.V., Bundesverband, Berlin
- 15:15 Kaffee und Kuchen
- 15:45 **Israelbezogen, postkolonial, antisemitisch? Akademische Theorieentwicklungen und ihre möglichen antisemitischen Folgen**
Im akademischen und kulturellen Bereich spielen postkoloniale Theorien und Positionsbestimmungen eine große Rolle. Wie genau gestaltet sich eine Verbindung zwischen postkolonialen Debatten und Ideologemen mit Antisemitismus? Wie kommt es zu einem verzerrten Verständnis von Shoah und Zionismus und zu einer Dämonisierung des Staates Israel? Was führt dazu, dass islamistischer und arabischer Antisemitismus ausgeblendet werden?
PD Dr. Ingo Elbe, Praktische Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 17:15 Pause

- 17:30 **Wie Antisemitismus in den linksradikalen und pro-palästinensischen Aktivismus einwandert – Das Beispiel Göttingen**
Wie haben sich radikal linke Gruppierungen in Göttingen in den letzten Jahren entwickelt? Welche Rolle spielt der Israel-Gaza-Krieg? Wie positioniert sich die neu entstandene pro-palästinensische Szene? Welche Rolle spielen postkoloniale Studien, welche Auseinandersetzungen werden um den linken Antisemitismus geführt?
Philipp Scharf, Institut für Demokratieforschung, Göttingen (IfDem), Mitautor der Studie „Welcher Antisemitismus? Der Gaza-Krieg in lokalen linken Zusammenhängen“ (2024)
- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Die Situation an den Universitäten: Jüdische Studierende und Lehrende berichten**
Für jüdische Hochschullehrende und Studierende sind Universitäten in den letzten Monaten zu tendenziell unsicheren und teils bedrohlichen Orten geworden. Welche Perspektive haben sie auf die Entwicklungen an den Universitäten? Welche Rolle spielen Recht und Repression, welche eine zivilgesellschaftliche und akademische Auseinandersetzung?
Esther Belgorodski, Villa Seligmann, Hannover, ehem. Präsidentin des Verbandes Jüdischer Studierender Nord e.V. (VJS Nord)
- 21:00 Ausklang auf der Galerie

Donnerstag, 8. Mai 2025

- 08:15 Einladung zur Morgenandacht, anschl. Frühstück (Bitte räumen Sie Ihre Zimmer bis 9:15 Uhr und geben Sie den Zimmerschlüssel ab.)
- Möglichkeiten der Intervention gegen Antisemitismus**
- 09:15 **Was kann Justiz? Was kann sie nicht? Eine grundlegende Orientierung über juristische Möglichkeiten**

Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, Jüdinnen und Juden zu schützen und antisemitische Angriffe und auch Äußerungen zu ahnden? Fehlt es am rechtlichen Rahmen? Fehlt es an der Durchsetzung des Rechts? Helfen politische Initiativen und Gesetze (wirklich)?

Dr. Nina Keller-Kemmerer, Öffentliches Recht und Völkerrecht, Justus-Liebig-Universität Gießen, Koordinatorin des wissenschaftlichen Forschungsverbunds Struggling for Justice. Antisemitismus als justizielle Herausforderung (ASJust) (2021-2025)

10:15 Kaffeepause

10:30 **Anti-, pro- oder was? Wie lassen sich Antisemitismus und postkoloniale Debatten im öffentlichen Raum entwirren?**

Antisemitismuskritische und postkoloniale Debatten überschneiden sich in vielfältiger Weise. Wie wirken sie auf die heterogene bundesdeutsche Gesellschaft? Wie kann Antisemitismus deutlich entgegengetreten werden? Wie können angemessene Anliegen aufgenommen, problematische Debatten markiert und gute Diskussionskulturen hergestellt werden?

Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank und Prof. für Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences (online)

11:45 **Abschlussdiskussion**, eingeleitet von

Prof. Dr. Gerhard Wegner

Welche Debatten sind notwendig? Was kann Repression, was kann zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung leisten? Welche Diskussionen um akademische Theorieentwicklungen sind an den Universitäten nötig?

12:30 Mittagessen
anschl. Abfahrt des Busses nach Wunstorf /ZOB (Ankunft ca. 14:00 Uhr)